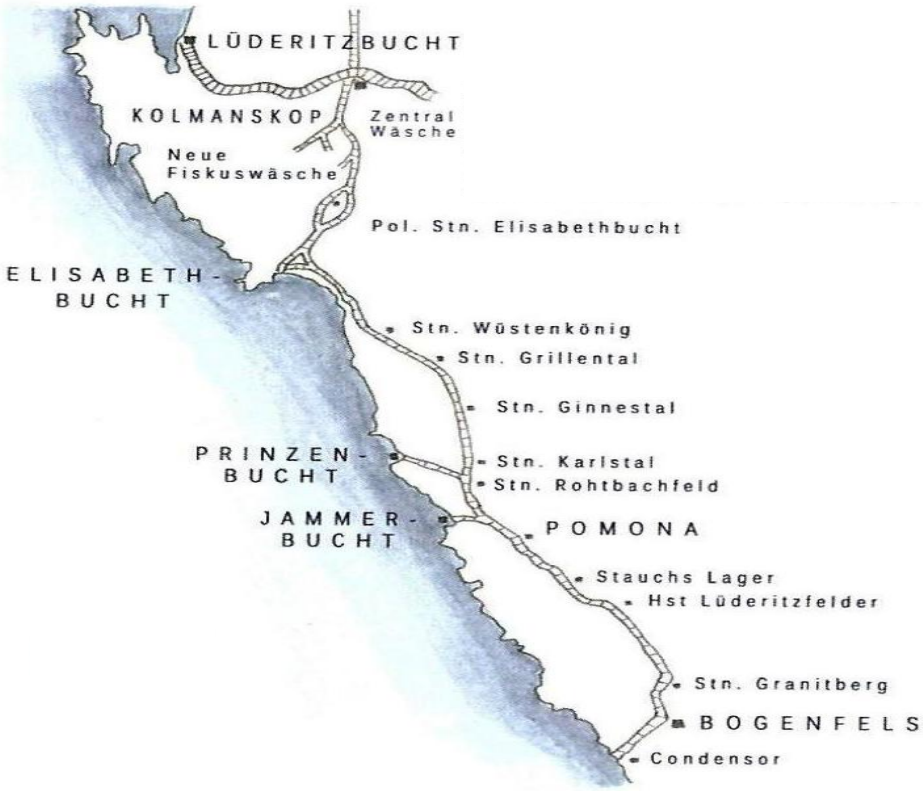
Uwe Albert

Post- und Bahnstationen im Diamantengebiet / Deutsch-Südwestafrika

Eindrücke einer Tagestour durch das südliche Diamantengebiet im Jahre 2012

Im Jahre 1908 wurde dem Eisenbahnangestellten August Stauch aus Thüringen, an der Eisenbahnstrecke Lüderitzbucht – Seeheim bei der Station Grasplatz, beim Freihalten der Sandverwehungen auf den Schienensträngen von seinem Gehilfen ein dort gefundenen Rohdiamant übergeben. Der Hobbymineraloge Stauch ließ sich den Fund von seinem befreundeten Bergwerksingenieur Sönke Nissen als Rohdiamant bestätigen. Beide sicherten sich in Kolmanskuppe einen Claim von 75 km^2, der sie daraufhin zu reichen Männern machte. Wenig später erklärte die deutsche Kolonialverwaltung das Gebiet zum Diamantensperrgebiet.

In dieser Zeit des Diamantenrausches entstanden Orte wie Kolmannskuppe, Elisabethbucht, Prinzenbucht, Pomonahügel und Bogenfels, die zu den wohlhabendsten Orten des Landes gehörten. 1910 operierten bereits 63 Diamantengesellschaften in Lüderitz, aber bereits 1919 wurden die Diamantenfelder um Lüderitz für hinreichend erschöpft gehalten. Die Nutzungsrechte wurden an Ernst Oppenheimer verkauft, der das Unternehmen „Consolidated Diamond Mines of South West Africa“ gründete und später von der De Beers Gruppe übernommen. Die einst reichen Ortschaften wurden aufgegeben und entwickelten sich in Laufe der Jahre zu Geisterstädten, die sich die Wüste langsam wieder zurückholt.



Die Schürffeldbesitzer merkten bald, dass sie allein den Abbau nicht wirtschaftlich betreiben konnten. Sie schlossen sich zusammen und gründeten eine Vielzahl von Diamantengesellschaften. Am 1. September 1909 übernahm die Koloniale Bergbaugesellschaft die bisher vom Fiskus ausgebeuteten Schürffelder. Der Abbau sollte jetzt im großen Stil beginnen und dazu waren leistungsfähige Transportmittel nötig. Bisher geschah die Versorgung auf den Diamantenfeldern durch Maultier-fuhrwerke und Kamelkarawanen und für die an der Küste liegenden Schürffelder durch Kutter. In Zusammenarbeit mit der Diamanten Pacht Gesellschaft begann man sofort mit dem Bau einer 600 mm spurigen Feldbahn als interne Betriebsstrecke von Kolmanskuppe über Elisabethbucht, Pomona nach Bogenfels. Die Fahrzeuge wurden durch Maultiere gezogen und im Jahre 1911 erreichte das Bahnnetz eine Ausdehnung von mehr als 70 km. Im gleichen Jahr ging in Lüderitzbucht das grosse Elektrizitätswerk in Betrieb, damit waren die Vorraussetzungen für den Betrieb der verschiedenen Aufbereitungsanlagen gegeben.

Das Betreten der Diamantfelder war nur mit Erlaubnis des Kaiserlichen Bezirksamtes und der Bergbaubetreibenden gestattet.

Nr. 626. Gültig für die Zeit vom 27. bis 30. Juni 1912

Erlaubnisschein
zum Betreten des Diamantgebietes

für Herrn Rudolf Guusk

beschränkt auf das Betreten Kolmanskuppe

Lüderitzbucht, den 27. Juni 1912.

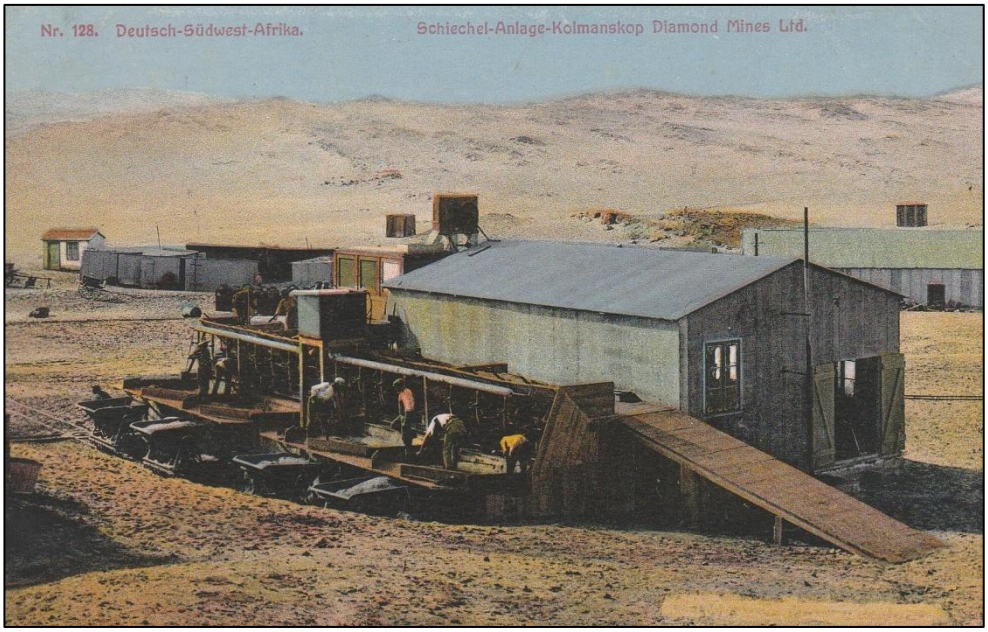
Kaiserliches Bezirksamt

Erlaubnisschein zum Betreten des Diamantengebietes für Herrn Rudolf Guusk, gültig für die Zeit vom 27. bis 30. Juni 1912.

Kolmanskuppe

John Kolmann transportierte Waren von Keetmanshoop nach Lüderitzbucht und hatte auf einer Kuppe vor Lüderitz einen Ausspannplatz für die Pferde, der später nach ihm benannt wurde. Dieser Betriebshaltepunkt auf km 16 der Eisenbahnlinie Lüderitzbucht nach Keetmanshoop wurde durch das Auffindung der Diamanten Kolmanskuppe zu einem verkehrsreichen Ort mit einer Polizeistation, Kaufläden und Speisewirtschaft. Die Posthilfsstelle- und Telegraphenstation eröffnete am 21. Februar 1909 und musste am 18. September 1914 wegen des Krieges geschlossen werden.

Bedarfsbrief aus Kolmanskuppe vom 22.10.1912 nach Berlin



Ansichtskarten der Hubrich Serie:

Oben:
Schiechel-Anlage Kolmanskop Diamond Mines Ltd.

Mitte:
Diamantenfelder der Kolmanskop Diamond Mines Ltd.

Unten:
Bagger Kolmanskop Diamond Mines Ltd.

Im Jahre 1913 beschloss die Pomona Diamanten Gesellschaft die Bahn an das Netz zu den südlichen Diamantenfeldern anzuschließen. Daher gründete man die Grubenbahn Pomona mbH. Die Deutsche Diamanten Gesellschaft übernahm den Bau einer Bahn von Prinzenbucht nach Bogenfels.

Elisabethbucht

Elisabethbucht liegt etwa 30 km südlich von Lüderitzbucht. Durch die Diamantenfunde entstand hier ein Ort mit Hafen, Ladengeschäften sowie einer Polizei- und Eisenbahnstation. Heute ist diese Geisterstadt aufgrund ihrer Lage im Sperrgebiet nur eingeschränkt zugänglich. Die Postzuständigkeit lag in Lüderitzbucht.

Ansichtskarte der Pomona Grubenbahn durch die Dünen bei Elisabethbucht

Originalfotokarte: Gepresste Wanderdünen bei der Elisabethbucht, Aufn. E. Kaiser 1914

Station Wüstenkönig
Wüstenkönig liegt ca. 37 km südlich von Lüderitzbucht und hatte eine Polizeistation. Postzuständigkeit war Lüderitzbucht.

Original Fotokarte mit Ansicht der Station Wüstenkönig im Diamantengebiet, geschrieben in Wüstenkönig und gestempelt in Lüderitzbucht am 10.10.1910 an Herrn Polizist E. Landeck in Lüderitzbucht

„W, König (Wüstenkönig), den 10.10.1910
Sage Ihnen meinen herzl. Dank für Ihre Liebenswürdigkeit. Habe Schulzig benachrichtigt. Mir geht es sonst sehr gut, hoffe dasselbe von Ihnen. Für jede Kleinigkeit vor Allem Änderungen in Ltbucht bin ich Ihnen und Herrn Landeck sehr dankbar. Mit herzl. Gruß u. Dank Ihr P. Christiansen – Besonders wichtig telefonieren kann man heute“.

Station Grillental
4 km südöstlich der Polizeistation Wüstenkönig gelegen. Wirkungsfeld der Diamanten-Abbau-Gesellschaft.

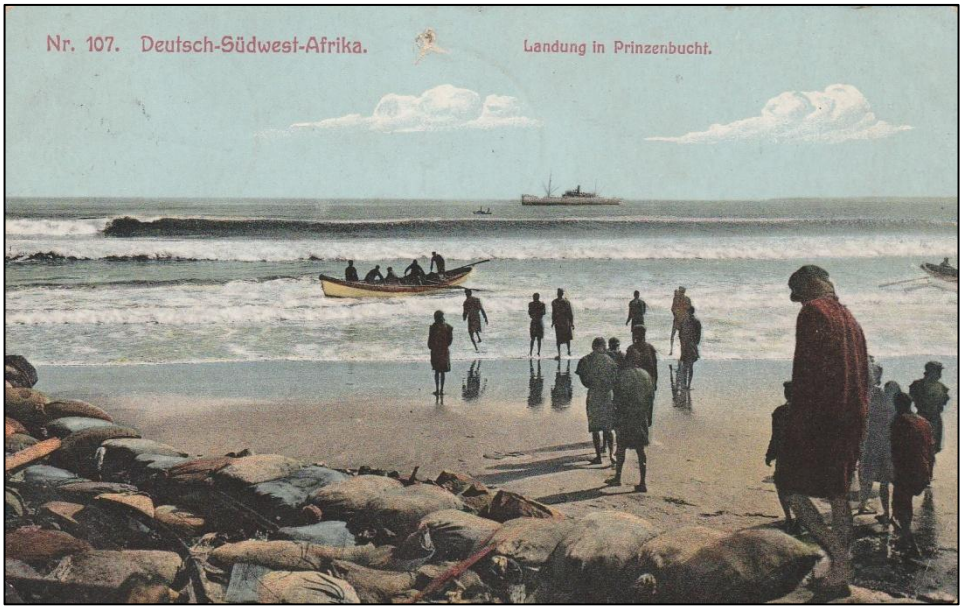
Station Ginnestal
Ginnestal liegt ca. 50 km südlich von Kolmanskuppe an der Kleinbahn Kolmanskuppe – Bogenfels. Diamanten-Abbau-Gebiet der Lüderitzbuchter-Bergbau-Gesellschaft.

Station Karlstal
Die Polizeistation Karlstal liegt ca. 56 km südlich von Kolmanskuppe an der Kleinbahn Kolmanskuppe – Pomona – Bogenfels. Diamanten-Abbau durch die Diamanten-Abbau-Gesellschaft.
Die Postzuständigkeit war Pomona.

Station Prinzenweiche
Bei km 59 ist der Abzweig nach Prinzenbucht

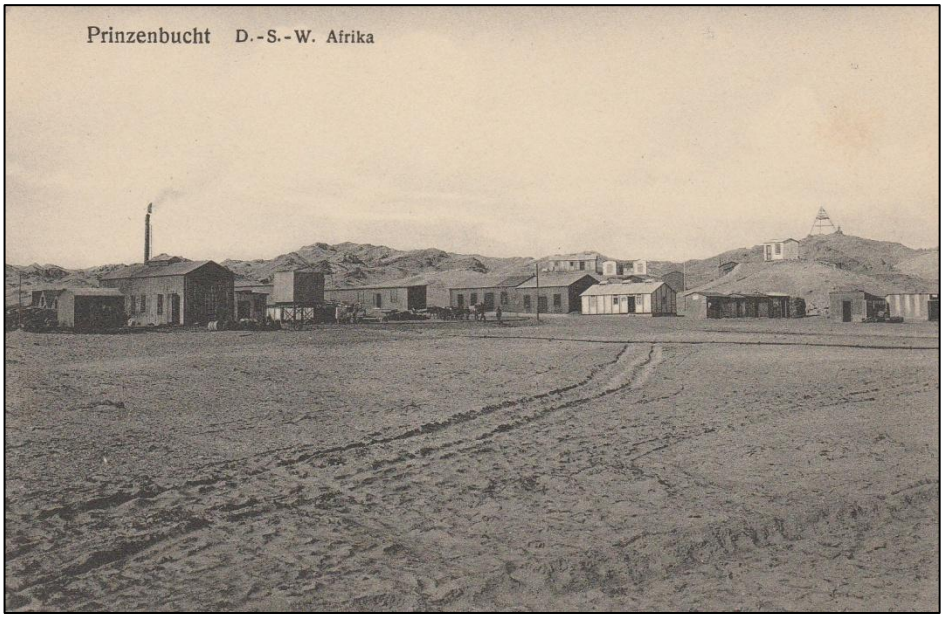
Prinzenbucht
Prinzenbucht liegt ca. 65 km südlich von Lüderitzbucht und war früher der Eingangshafen für Güter der Deutschen Diamanten-Gesellschaft, sowie Ausgangspunkt der Schmalspur-Eisenbahn Prinzenbucht – Pomona – Bogenfels. Nachdem diese Bahn mit der Schmalspurbahn Kolmanskuppe – Elisabethbucht durch Anschluss verbunden wurde, löste man die Station Prinzenbucht auf. Hier gab es Kaufläden, Übernachtungsmöglichkeiten sowie eine Polizei- und Poststation, die vom 21. Dezember 1909 bis zum 5. März 1914 geöffnet war.

Ansichtskarte: Landung in Prinzenbucht



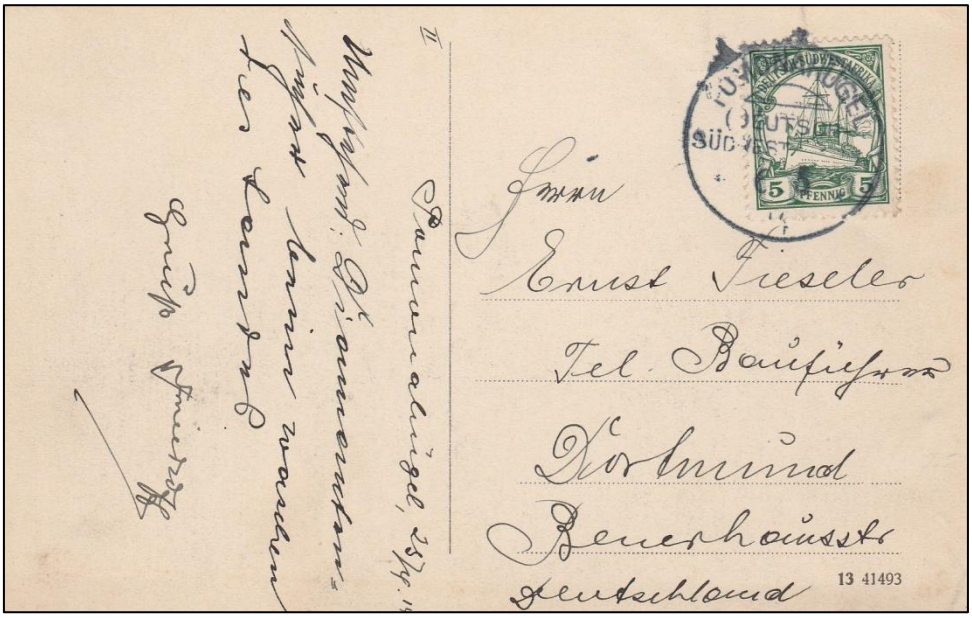
Bedarfsbrief aus Prinzenbucht vom 01.03.1914 nach Hamburg. Absender Fritz Kagelmann, „Frohe Hoffnung „ D.D.G.“.
Das Diamanten-Abbaugebiet „Frohe Hoffnung“ liegt ca. 13 km nördlich im Polizeibezirk von Angras-Juntas.
Die Poststation Bogenfels wurde erst Mitte März geöffnet, daher in Prinzenbucht gestempelt.

Ansichtskarte:
Prinzenbucht mit einem trigonometrischen Messpunkt im Hintergrund.



Station Rohrbachfeld
Rohrbachfeld ist eine Polizeistation im Diamantenfeld nahe Prinzenbucht und liegt ca. 62 km südlich von Lüderitzbucht. Der Diamanten-Abbau erfolgte durch die Vereidigte Diamanten-Minen AG. Postzuständig war Pomona. Nach Rohrbachtal gab es den Bahnabzweig zur Küstenstation Prinzenbucht.

Pomona (Pomonapforte - Pomonahügel)
Ortschaft bei km 71 der Kleinbahn Kolmanskuppe – Bogenfels, Pomona ist die gebräuchliche Bezeichnung für die nur einige 100 m voneinander entfernt liegenden Plätze Pomonapforte mit der Polizeistation und Pomonahügel mit dem Sitz der Pomona-Diamanten-Gesellschaft und der Postagentur, die vom 7. März bis zum 6. August 1914 geöffnet war.



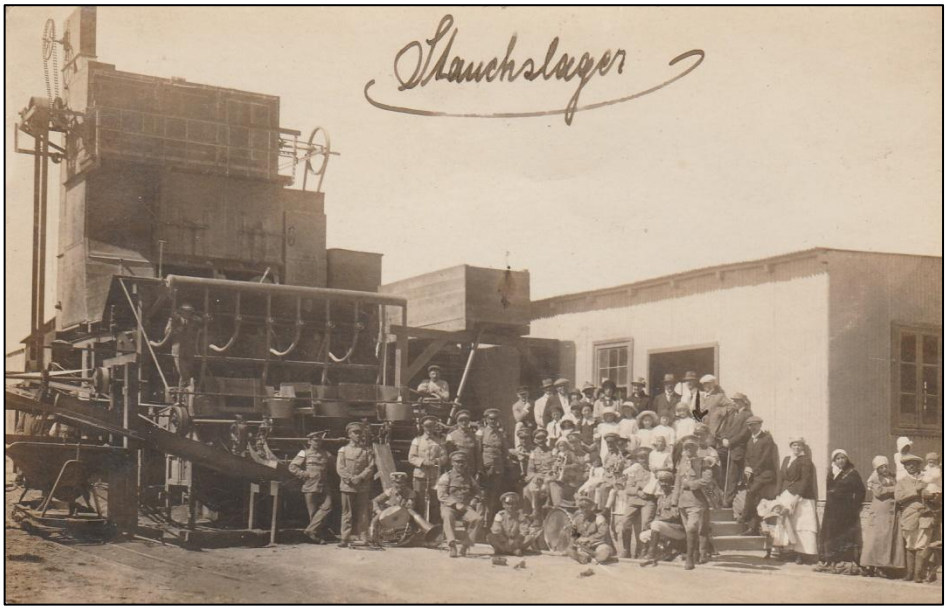
Ansichtskarte aus Pomonahügel vom 06.05.1914 nach Dortmund

Originalfoto:
Mein Wohnhaus 1915, 1916, 1917.
Pomonahügel, eine Niederlassung in der Wüste.
Aufnahme E. Kaiser 1918

Ansichtskarte:
Pomona-Diamantenfelder

Stauchslager
Stauchslager liegt im Pomonagebiet und unterlag der Administrationen in Pomona.

Ansichtskarte:
Stauchslager-Pomona



Originalfoto:
Diamantenwaschanlage
in Stauchslager.
Text: *„In Stauchslager
Auf der Durchreise nach
Bogenfels“.*

Originalfoto:
Der Fuchs auf der
Farm v. Herrn Stauch

Station Granitberg
Auf km 90 und ca. 8 km nördlich von Bogenfels liegt die Station Granitberg mit der großen Diamanten Aufbereitungsanlage der Deutschen Diamanten-Gesellschaft mit Werkstätten, Windmotor, Proviantmagazin.

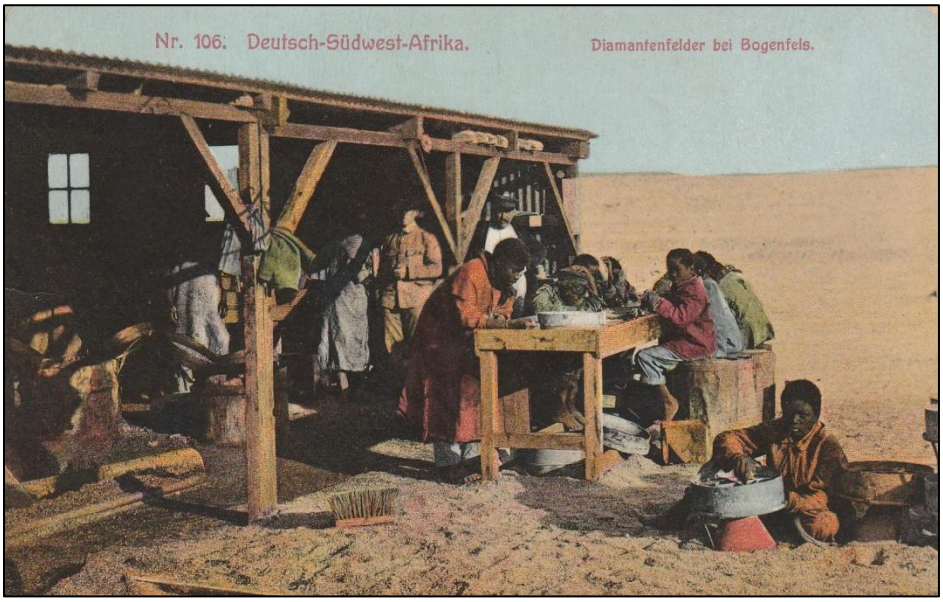
Originalfoto:
Diesellok mit Arbeitern
im offenen Güterwagen
auf einer Brücke in der
Dünenlandschaft zwischen
Pomona und Bogenfels.

Station Bogenfels

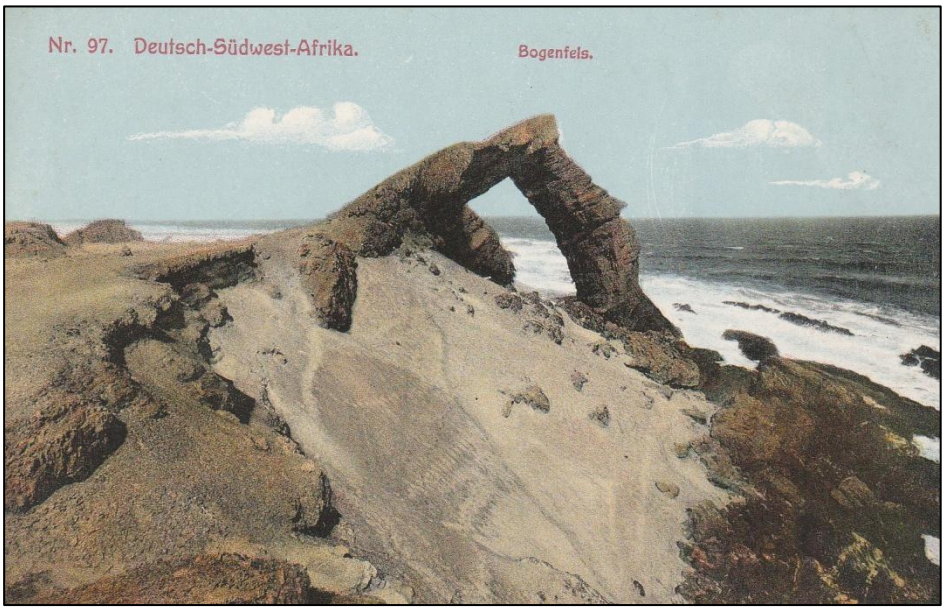
Auf km 97,5 liegt einer der bedeutendsten Diamantenstädte mit dem markanten als Brücke geformter 55 Meter hohen Kalkfelsen im Südatlantik. In dieser lebensfeindlichen Gegend entstand in kurzer Zeit eine Kleinstadt mit einer Polizeistation, Volksschule, Metzgerei, Bäckerei und Limonadenfabrik. Eine Postamt wurde Mitte März 1914 eröffnet und bereits 5 Monate später am 6. August 1914 geschlossen. Für Unterhaltung sorgte ein Casino, Tanzsaal, Theater und der aktive Kegelclub „Gut Holz“.

Seltener Einschreibebrief aus Bogenfels vom 09.06.1914 nach Neustassfurt. (Sammlung F. Beck)

Originalfoto: Sieb-Kolonne Bogenfels



Ansichtskarte:
Diamantenfelder bei Bogenfels



Ansichtskarte:
Der markante Felsen, Bogenfels

Station Bogenfels Condensor
Die Bahn endet auf km 100 am Strand ca 6,5 km nach Bogenfels. Hier wurde der Kondensator aufgebaut und lieferte frisches Wasser nach Bogenfels.

Die Eroberung durch die Unionstruppen beendete die Arbeiten an den Anlagen nicht. Am 1. April 1931 wurde die Anlage in Elisabethbucht stillgelegt, die Schürfarbeiten in Bogenfels und südlicher in Oranjemund wurden zu Beginn des 2. Weltkrieges eingestellt. Die Gleisanlagen im Bereich der Grubenbahn wurde abgerissen und dadurch ein Teil der Gebäude zerstört. Die meisten Gebäude überließ man der Natur und so entstanden die heutigen Geisterstädte. Noch immer erinnern Stuck, handgemalte Wandfriese und Tapeten aus der Kaiserzeit an den einstigen Luxus - brüchige Schürfsiebe und verrostete Bahnschienen dagegen an die Vergänglichkeit.

Das trifft auch auf den Mann zu, der die ganze Hysterie erst losgetreten hatte: August Stauch stieg 1924 aus dem Diamantengeschäft aus. Er verlor fast sein gesamtes Vermögen in der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre. Im Alter zog er sich in seinen Geburtsort Ettenhausen zurück. Der Diamantenkönig starb 1947 verarmt - in seiner Tasche fand man 2,50 Mark.

Quellen:
RÖHR: Dipl.-Ing. Gustav.: Die Feldspurbahnen Südwestafrikas, Krefeld-Bockum, 1967

Uwe Albert

Eindrücke einer Tagestour durch das südliche Diamantengebiet im Jahre 2012

Einfahrt in das Diamantensperrgebiet

Gleis- und Wagenreste der Grubenbahn

Versandete Gebäude der Minenarbeiter

Hinweisschild zum Gebiet Sonnberg und Ponona

Verfallene Häuser in Pomona

Kartenausgabehäuschen der Pomona Grubenbahn

Versandete Wohnhäuser der Minenarbeiter

Geisterstadt Bogenfels

Kegelbahn in Bogenfels von außen

Kegelbahn Bogenfels von innen

Der Kalkfelsen Bogenfels an der Atlantikküste

Die Reste des Kondensators am Strand von Bogenfels

Den Abstecher in das Diamantengebiet unternahm ich im April 2012 mit Hasso Gantze im Zuge der Erforschung der südlichen Eisenbahnlinien. Die Tour mit Permit ermöglichte die Coastways Tours